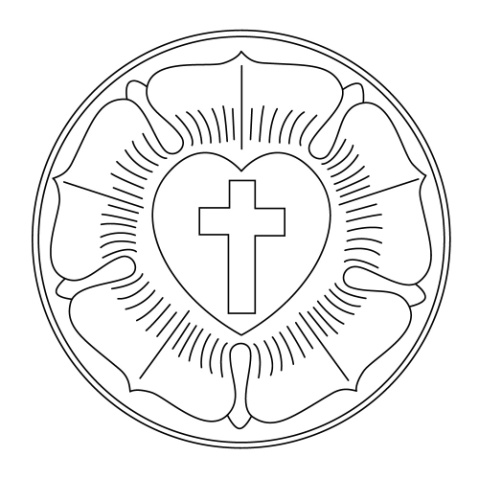
******

***Iglesia Evangélica Luterana El Redentor*** Lota 2330

***Iglesia Luterana en Chile*** Casilla 16067

Santiago - Chile Teléfono (+56-2-222317222)

Santiago, August 2018

Liebe Gemeindemitglieder, Freundinnen und Freunde der Erlösergemeinde,

wenn ich gefragt werde, warum ich Pfarrerin bin und ob auch in meiner Familie Pfarrer sind, denke ich an Großvati, den Vater meines Vaters. Er war Pfarrer und nicht nur er, auch sein Vater und Großvater. Leider verstarb Großvati schon fünf Jahre vor meiner Geburt. Ich bin das jüngste Enkelkind in beiden Familien. Meine Tanten und Onkels waren ein bisschen wie Großeltern für mich, den sie haben Enkelkinder in meinem Alter. Meine geliebte Großmutti lebte aber noch 20 Jahre länger als ihr Mann und war sogar bei meiner Konfirmation dabei, was mir sehr wichtig war. Sie kam immer zu Weihnachten zu uns, da ihre anderen Söhne auch Pfarrer waren und somit keine Zeit hatten. Sie half dabei den Gänsebraten vorzubereiten und konnte alle Strophen von „Ihr Kinderlein kommet“ auswendig, was wir immer sangen, bevor die Geschenke ausgepackt wurden. Auch wenn mich Großmutti, ein wenig anstrengend fand, sie war ja schon recht älter, hatte ich sie sehr lieb und sie mich auch. Mich faszinierte diese sehr gebildete, schon vom Alter klein gewordene Dame mit ihren weißen kurzen Haaren. Leider habe ich auch meine mütterliche Großmutter nicht kennengelernt. Sie starb als meine Mutter 10 Jahre alt war. Ich habe schöne Erinnerungen von dem Vater meiner Mutter, Opa, und seiner Frau. Ich habe Ferien bei ihnen zu Hause verbracht, ich denke an die Musik, die Katzen, Opas Versuche mir beizubringen, die Uhr zu lesen… Er verstarb als ich 17 Jahre alt war. Irgendwie hätte ich meine Großeltern gerne länger kennengelernt,ihnen Fragen gestellt, wie alles früher war. Ich liebte es, die Fotos von ihnen anzuschauen, als sie jünger und eben noch nicht weißhaarig waren. Ich fragte mich, wie sie wohl gewesen waren und ich schaute mir auch die Zeugnisse vom Theologiestudium von Großvati an. Zum Glück hat ein Onkel all die Briefe aufbewahrt, die sich die Eltern meines Vaters schrieben, als der Großvater in Kriegsgefangenschaft war. Dadurch erfuhr ich, was meine Großmutter alles durchstehen musste, alleine mit drei kleinen Kindern am Ende des zweiten Weltkrieges. Ich befragte meine Eltern, Onkels und Tanten über die Großeltern und ihre Beziehungen zu ihnen. Heute sehne ich mich ein bisschen nach ihnen, obwohl ich einige nicht einmal kennenlernen konnte.

Wir werden in eine Familie hineingeboren, die Gott für jeden von uns ausgesucht hat. Eine Familie mit ihrer Geschichte, Stärken und Schwächen und Herausforderungen. Unsere Familie vererbt uns bestimmte Dinge, wie unser Aussehen, Begabungen, aber auch Schwächen. Sie vermittelt uns Angewohnheiten, Gebräuche, Denk- und Verhaltensweisen auf bewusste und unbewusste Weise. Die Familie ist die erste Umgebung, in der wir etwas lernen. Wer wir sind, hat damit zu tun, wer zu unserer Familie gehört. Auch wenn wir die Großeltern und Urgroßeltern nicht kennengelernt haben, so haben wir doch ihre DNA, im biologischen, aber auch sozialen Sinne, denn die Angewohnheiten vererben sich auch weiter.

Aufgrund dieser Nähe und Verbindung hat Gott das Volk Israel zu folgendem beauftragt:

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. (Deuteronomium 6,4-7)

Die ersten Verantwortlichen, die den Kindern etwas über die Liebe zu Gott, dem Schöpfer, beibringen, sind die Familien, die Eltern und Großeltern. Interessant ist, dass gesagt wird „und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst…

Daraus könnte man schließen, dass die Eltern und Großeltern den Kindern vorschreiben, was sie von Gott wissen, wie sie zu leben und was sie zu machen haben und ihnen auch vorgeben, wie sie ihren Glauben zu leben haben.

Ich kann mir vorstellen, dass die Älteren sagen werden: „Ach die Jungen wollen doch gar nicht mehr den Altern zuhören.“ Oder: „Ich kann nichts sagen. Heute macht man doch alles anders und ich möchte keinen Streit.“

Und die Jungen denken vielleicht: „Die Alten wissen immer alles besser, aber verstehen nicht, dass das Leben heute andere Herausforderungen mit sich bringt.“

Aber wir können: „und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden“ auch anderes verstehen. Es kann auch bedeuten, dass Gott die Älteren bittet, sich bei der Aufgabe seinen Willen zu vermitteln, besonders Mühe geben sollen. Auf dass sie die für Kinder und Jugendliche ansprechende Art und Weise finden und nicht aufhören von Gott zu erzählen und er präsent in ihrem Leben bleibt. Auf dass sie nicht aufgeben. Es kann bedeuten, dass Gott darum bittet mitzuteilen, was sie von ihm wissen und mit ihm erlebt haben. Mir gefällt, dass Gott sagt: „davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder unterwegs,…“ Ich stelle mir vor, dass Geschichten darüber erzählt werden, wie Gott wirkt, Spuren hinterlässt, beeindruckt und präsent ist und dass Abenteuer geschildert werden, in denen der Glaube an Gott es ermöglichte weiter zu machen oder ein neues Projekt anzufangen. Ich bin mir sicher, dass die Älteren den Jüngeren unendlich viele Geschichten erzählen können. Damit sie sich trauen zu erzählen, müssen wir unsere Herzen öffnen. Die Älteren müssen sich den anderen öffnen und ihr Leben als wertvoll erachten. Die Jüngeren müssen Geduld haben und bereit sein, zuzuhören und zu lernen. Das ist nicht leicht, in einer Zeit in der es immer mehr verschiedene Arten von Generationen gibt. Die Entfremdung hat zugenommen und man spricht nicht immer die gleiche Sprache, auch wird weniger Zeit miteinander verbracht und somit teilt man auch kaum Erlebnisse. Darum ist es umso wichtiger, sich zwischen den Generationen zu suchen und ernst zu zunehmen. Fangen wir dabei mit unseren Familienangehörigen an. Wir haben ihre Gene. Sie haben wichtige Lebensinformationen, die uns besser verstehen lassen, wer wir sind und was wir tun. Die Jungen haben in den älteren Familienangehörigen einen unendlichen Schatz.

Wir Jüngeren, fragen wir die Älteren nach ihrem Leben, den Höhen und den Tiefen, seien wir aufmerksam. Die Älteren, sprechen Sie aus dem Herzen, von Augenblicken in denen Sie Gott geliebt haben und auch von den Momenten in denen es schwer fiel oder unmöglich war. Reden Sie miteinander und schauen Sie sich gegenseitig in die Augen. Dort werden Sie tiefgründige Lebensweisheit finden, Ältere und Jüngere.

Ich wünsche Ihnen Zeit und Geduld um diesen wunderbaren Aufruf Gottes in die Tat umzusetzen.

Es grüsst Sie,

Ihre Pfarrerin Hanna Schramm



**Gemeindenachrichten:**

Als neue Mitglieder begrüssen wir:

Andrés Möller y Christoph Willike

***„Herr deine Güte reicht bis an den Himmel und deine Treue, soweit die Wolken ziehen“ Psalm 36,6***

**Taufen**

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die christliche Gemeinde aufgenommen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Elisabeth Margot Anwandter Sánchez |  | Dominga Orellana Fuentes |
| Clemente Súarez Sokorai |  | Josefa Súarez Sokorai |
| Bernardo Vidal Chandía |  | Sabine Vidal Chandía |
| Anton Pedinian Bernaschina |  | Josefina Saavedra Urrestarazu |
| Clara Emilia Scholz |  | Lucas Rodriguez Clasing |
| Matias König Castillo |  | Luciano Gómez Angerstein |
| Laura Mellado Binder |  | Alexandra Mellado Binder |
| Sofía Carolina Santander Clasing |  | Elisa Clara Cubillos Marbach |
| Gabriel De la Fuente |  | Serena Annelie Stieler Arce |

***“Gott hat seinen Engeln befohlen dich zu beschützen, wohin du auch gehst“ Psalm 91,11***

**Trauungen**

Felipe Ignacio Besoain Fuhrmann y Macarena Angélica Philipp Bruna

Felipe Ignacio Vargas Zúñiga y Tanja Mayol Azú

***“Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!” 1Korinther 16,14***

**Beerdigungen:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ingeborg Gundlach Mayer |  | Gerda Spilker Heysen |
| Elke Lieslott Rödel Fitzau |  | Günther Möller Titze |
| Luisa Hartung Chodowiecki |  | María Stella Magofke Serendero |
| Rudolf Berge Soltmann Reissiger |  | Ilona Popp Ollig |
| Néstor Maggio Vattervi |  | Hilke Eylerts Fritsch |
| Rolf Dieter Ziegenbein Dennig |  | Hannelore Benz Riest |
| Elza Pagels Berdt |  | Else Melita Ihl Piel |
| Joaquín Juan Guillermo Gentzsch | | Gerda Obermann Zuknik |
| Herbert Bentjerodt Hense |  | Charlotte Prien Junggebauer |
| Ursula Erika Starke Wallschütz |  | Wally Anita Binder Schwarzenberg |
| Martin Pascal Wunderlich |  | Edith Kuschel Moll |
| Wera Isabel Miquel Eggers |  | Dora Mariana Herberg Ruge |
| Horst Jorge Winkler Günther |  | Ernesto Messing Braemer |
| Wolfgang Preuss Rathje |  | Santiago Alberto Serendero Mira |
| Lothar Bartsch Hahn |  |  |

***„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Jesaja 43,1***

**Unsere Zeit in der Albert-Schweitzer-Schule**

Kaum zu glauben wie schnell die Zeit verflogen ist. Vor beinahe einem Jahr kamen wir hier in Santiago de Chile und in unserer Schule an, und es begann für uns ein neuer Lebensabschnitt und auch ein Abenteuer. Wir alle drei konnten nicht wirklich Spanisch sprechen, wussten noch nichts über die Kultur und hatten noch keine sozialen Kontakte.So war am Anfang alles neu, und wir brauchten Zeit uns einzugewöhnen. Doch wir konnten uns sehr schnell ins Kollegium integrieren, was den Startschuss für ein tiefgreifendes Verständnis der chilenischen Kultur legte.

Unsere Aufgabe im Colegio bestand darin, mit unserer jeweiligen Lehrerin zusammenzuarbeiten und den Kindern bei den Aufgaben zu helfen und bei etwaigen Streitigkeiten als Schlichter aufzutreten, was zu Beginn am schwersten war. Zur Unterstützung unserer Lehrerin haben wir Plakate gestaltet, Arbeiten korrigiert und Noten eingetragen.

In unserer Zeit hier haben wir viel gelernt, was wir mit nach Deutschland nehmen werden. Nicht nur die Sprache wird uns bereichern, auch haben wir gelernt in anstrengenden Situationen gelassener auf die Dinge zu sehen. Wir haben gelernt mit schwierigeren Situationen umzugehen und dass es wichtig ist, die Kinder als normale Individuen anzusehen und so auch mit Ihnen umzugehen, obwohl man weiβ, dass die Kinder aus schwierigen häuslichen Verhältnissen kommen. Und so besitzt die Schule hier in Bajos de Mena einen unbezahlbaren Wert, denn hier können die Kinder ihre Probleme ein wenig vergessen und einfach Kind sein

Uns allen hat die Zeit in Chile und im Projekt sehr gut gefallen, wir werden unseren letzten Monat noch genieβen, die Zeit vermissen und in guter Erinnerung behalten.

**Information:**

Falls Sie gerne von einem Pfarrer besucht werden wollen oder auch Verwandte und Freunde kennen, die es wünschen, geben sie uns Bescheid. Sie können sich direkt an den Pfarrer oder an das Sekretariat wenden. Es gibt viele Leute, die nicht in der „Clinica Alemana“ behandelt werden , sondern in anderen Institutionen, daher ist diese information sehr wichtig für uns.

Wir laden alle Erwachsene ein, die am Konfirmationsunterricht interressiert sind, sich an die Pastoren oder an das Sekretariat wenden.

Dieses Jahr trifft man sich jeden dritten Sonntag in Las Hualtatas um 19.00 Uhr zu einer Gesprächsrunde anstatt des Nachmittagsgottesdienstes...Es sind alle herzlich eingeladen!

Jeden ersten Samstag im Monat um 10:30 Uhr treffen wir uns mit allen freiwilligen Mitarbeitern der Kirche in der Pauluskirche. Wer mitmachen will oder neue Ideen hat, ist herzlich eingeladen.

**Aktivitäten:**

Montag: 19.15 Uhr Bibelkreis für junge Erwachsene mit Pastora Hanna Schramm in Lota-Spanisch

Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde **in Lota** (Deutsch)

20.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Chor Proben in der Lota-Kirche mit Italo Riffo.

20.00 Uhr EBCI Spanisch **in Las Hualtatas**

Freitag: Jeden 2. Freitag im Monat um 19.30 hrs findet eine Taizé –Andacht in der Lota-Kirche stat

**Mitgliedschaft**

Wir danken allen unseren Mitgliedern für ihre Unterstützung, durch die wir unsere Kirchengemeinde finanzieren können. Die wirtschaftliche Lage ist schwierig und ohne regelmässige Beiträge wäre es uns unmöglich, die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde zu erfüllen sowie die Kirche und sonstige Installationen instand zu halten, sei es die Heizung, Malerarbeiten, Orgel, elektrische Installationen und vieles mehr. Neben der seelsorgerischen Betreuung liegt uns vor allem die Diakonie für die Senioren sehr am Herzen sowie auch die Jugendarbeit. Um diese Aufgaben weiterführen zu können, brauchen wir Ihre Hilfe.

Die Beitragsquoten für dieses Semester sind folgende:

Mitglied Monatlich Semester

Jugendlicher 6.500 39.000

Erwachsener aktiv 29.000 174.000

Ehepaare 50.000 300.000

Diese Quoten sind eine Referenz. Wir wissen natürlich ,dass nicht jeder in der Lage ist, einen Beitrag in dieser Höhe zu entrichten. Daher sind wir für jede Unterstützung nach Ihren finanziellen Möglichkeiten sehr dankbar, besonders denjenigen, die uns auch mit höheren Beiträgen als den o.a. helfen können.

In unserem Register sind Sie als Mitglied eingetragen. Um die Information zu vervollständigen, bitten wir Sie anzugeben, ob ein weiteres Mitglied Ihrer Familie ebenfalls schon Mitglied ist oder werden will:

Die **Beiträge für Beerdigungen und Hochzeiten** sind folgende:

Hochzeit für Mitglieder: $ 175.000 für Nicht- Mitglieder: $ 420.000

Beerdigungen mit Organisten

Für Mitglieder mit Aufbahrung : $ 185.000 für Nicht-Mitglieder: $ 370.000

Für Mitglieder ohne Aufbahrung: $ 150.000 für Nicht-Mitglieder: $ 285.000

**Im Falle einer Adressänderung bitten wir dringend um Nachricht**.

Schecks bitte ausstellen “nominativ” und gekreuzt auf den Namen “Iglesia Evangélica Luterana El Redentor”.

Viele unter Ihnen wählen inzwischen den Weg einer elektronischen Überweisung. Die Daten dazu sind folgende:

Razón Social: Iglesia Evangélica Luterana El Redentor

Rut: 70.015.760-1

Banco: Santander

Cta. Cte.: 82-0234752-6

Mail: [redentor@live.cl](mailto:redentor@live.cl)

Bitte achten Sie bei elektronischen Überweisungen darauf, uns über Ihren Beitrag zu benachrichtigen.

Unsere Bürozeiten: Montag - Freitag 9.00 bis 16:30 Uhr.

Telefon 222317222 oder 222313913. Mail: [redentor@live.cl](mailto:redentor@live.cl)

Nun fügen wir noch unseren Predigtplan für die nächsten Monate bei.